

Usterstrasse in der Nacht gesperrt

Jetzt wird die SBB-Brücke im Wetziker Widum-Quartier ersetzt – dadurch kommt es zu Verkehrsbehinderungen. **SEITE 6**



Mit einem Ausrutscher ins Turnier gestartet

Die Schweiz kam in ihrem ersten WM-Spiel gegen Katar nicht über ein mageres 1:1 hinaus. **SEITE 20**



Untertwetzikon bekommt ein neues Gesicht

Wetzikon Die Wetzikerinnen und Wetziker sagen deutlich Ja zum Masterplan – und damit zur nachhaltigen Veränderung des Gebiets rund um den Bahnhof.

Bettina Schnider

Die hohen Kosten von über 80 Millionen Franken schreckten die Stimmbürgerinnen und -bürger von Wetzikon nicht ab: Mit

57,9 Prozent nahmen sie den Verpflichtungskredit für den Masterplan Stadtraum Bahnhof Wetzikon an. Sie ebnen damit den Weg für zahlreiche Veränderungen rund um den Bahnhof.

Dieser soll sich zu einer Verkehrsdrehscheibe entwickeln. Für den zuständigen Stadtrat Stefan Lenz (FDP) ist das Resultat sehr erfreulich – auch die hohe Stimmbeteiligung von gut 53 Prozent freut

ihn sehr. Doch er mahnt auch zur Geduld. Bis zu den Bauprojekten braucht es noch weitere Planungsschritte. Auch hier setzt er wieder auf den Dialog mit der Bevölkerung. **SEITE 3**

Den bilateralen Weg mit Europa weitergehen

Bern 55 Prozent der Schweizerinnen und Schweizer sagten Nein zur 10-Millionen-Schweiz.

Für Bundesrat Beat Jans (SP) ist die Ablehnung der «Keine 10-Millionen-Schweiz»-Initiative der SVP «ein Zeichen für Stabilität, Offenheit und Verlässlichkeit». Die Bevölkerung habe deutlich gemacht, dass sie den bilateralen Weg mit Europa weitergehen wolle, erklärte er gestern vor den Medien. Der Bundesrat werte das Nein als wichtiges Signal für die Diskussionen um die Bilateralen III. Man wolle aber auch die Stimmen jener

ernstnehmen, die Ja gestimmt hätten. Der Bundesrat wolle auch prüfen, wo zusätzlicher und verstärkter Handlungsbedarf bestehe, versicherte Jans.

Nicht überraschend war die Zustimmung für die 10-Millionen-Initiative in den ländlichen Gebieten der Deutschschweiz am höchsten. Umgekehrt wurde sie vor allem im urbanen Raum sowie in den Westschweizer Kantonen am deutlichsten abgelehnt. (zo) **SEITE 15**



Eine Attraktion für Biker

Pfäffikon In feierlichem Rahmen wurde am Samstag der Bikepark eröffnet. Gemeindepräsident Marco Hirzel liess es sich nicht nehmen, in der ersten offiziellen Runde den neuen Trail zu testen. **SEITE 8**

Bild: André Gutzwiller

Die Weisslinger wollen ihr Hallenbad behalten

Weisslingen Mit 77,9 Prozent Ja-Stimmen haben sich die Stimmberechtigten für die Sanierung des Hallenbads ausgesprochen – bei einer durchaus hohen Stimmbeteiligung. Das zeigt: Die Weisslingerinnen und Weisslinger denken nicht daran, ihr Hallenbad aufzugeben. (zo) **SEITE 2**

Ein durchaus deutliches Verdikt zum Richtplan

Uster Der Richtplan gab vor der Abstimmung viel zu reden. Mit einem Ja-Anteil von 57,8 Prozent ist das Verdikt aber eindeutig ausgefallen. Laut Usters Bauvorstand Richard Sägesser (FDP) ist es nun das Ziel, für die neue Bau- und Zonenordnung auch eine klare Mehrheit zu finden. (zo) **SEITE 2**

Eine Hürde weniger für die Fusion mit Pfäffikon

Wildberg/Turbenthal In Wildberg sprachen sich rund 79 Prozent, in Turbenthal rund 77 Prozent der Stimmberechtigten für den Austritt von Wildberg aus der Sekundarschulgemeinde Turbenthal-Wildberg aus. Das macht eine Fusion von Wildberg mit Pfäffikon einfacher. (zo) **SEITE 4**

Luppenpark: Ja zu 9,5 Millionen Franken

Hittnau Die drei Gemeindeliegenschaften im Luppenareal können saniert und umgenutzt werden. Die Hittnauer genehmigten einen Baukredit in Höhe von 9,497 Millionen – und mit knapp 74 Prozent Ja auch deutlich. Bemerkenswert hoch war die Stimmbeteiligung. (zo) **SEITE 4**

Alle drei Wohninitiativen bachab geschickt

Bern Im Kanton Zürich wurden gestern alle drei Wohninitiativen abgelehnt. Bei den beiden linken Initiativen setzten sich jeweils die Gegenvorschläge des Kantonsrats durch. Ohne Chance war die vom Hauseigentümer-

verband lancierte und von der SVP und der EDU unterstützte «Wohneigentums-Initiative». Gutgeheissen wurde die «Stopp-Prämienschock»-Initiative der SVP, die den Support von FDP und EDU hatte. (zo) **SEITE 13**

KOMMENTAR

Das Zeichen ist gesetzt – mehr als deutlich

Einmal mehr hat das Stimmvolk Vernunft bewahrt und die trügerische SVP-Initiative abgelehnt. Auch wenn es bis zuletzt knapp war. Die Initiative hat Lösungen versprochen, hätte aber das Land vor grosse Probleme gestellt.

Das Resultat hinterlässt aber die bittere Erkenntnis einer Ignoranz von Bundesrat und Parlament gegenüber den echten Sorgen und Nöten der Schweizerinnen und Schweizer. Selten hat man den Bundesrat derart lahm und unentschlossen erlebt wie im Abstimmungskampf, den er fast vollumfänglich geschwänzt hat. Bundesrat Beat Jans war der Einzige, der noch einigermaßen versucht hat, das Schlimmste zu verhindern. Aber auch er agierte mit seinen Aussagen hilflos. Die anderen haben durch Abwesenheit gegläntzt oder wie Bundesrat Ignazio Cassis mit Äusserungen, die man schon fast als Affront empfinden musste. Sinngemäss verglich er die Schweizerinnen und Schwei-

zer mit Tieren, die ihr Territorium verteidigen.

Wie gleichgültig kann man als Regierung noch sein?

Nun, die Schweiz hat entschieden. Es gibt keinen Deckel bei zehn Millionen. So weit, so gut. Wenn nun aber ebendieser Bundesrat mit dem Parlament im Gefolge den Schuss wieder nicht hört, dann kommt die nächste Initiative bestimmt. Der Bundesrat und das Parlament sind nun gefordert, rasch Klarheit zu schaffen und tragfähige Lösungen zu präsentieren – innenpolitisch wie im Verhältnis zu Europa. Die längst überfällige Diskussion um das Wie und die Folgen des Wachstums und auch um strafere Massnahmen im Asylbereich muss nun geführt werden. Sonst hat das Volk irgendwann einmal wirklich genug.



Michael Kaspar
Chefredaktor



Wetzikon sagt Ja zum Masterplan

Wetzikon Mit 57,9 Prozent stimmen die Wetzikerinnen und Wetziker einem 82-Millionen-Kredit für die Neugestaltung des Bahnhofgebiets zu. Doch bis zur Umsetzung ist Geduld gefragt.

Bettina Schneider

Das Umfeld des Bahnhofs Wetzikon wird sich in den nächsten 14 Jahren stark verändern. Die Stimmberechtigten haben den Kredit in Höhe von rund 82,1 Millionen Franken für den Masterplan Stadtraum Bahnhof Wetzikon angenommen – und zwar mit einem Ja-Stimmen-Anteil von 57,9 Prozent.

Beim zuständigen Stadtrat Stefan Lenz (FDP) ist die Freude gross. «Es ist «mega», meint er. Die Klarheit des Resultats und die hohe Stimmbeteiligung von rund 53 Prozent freuen ihn sehr.

Den Masterplan hat die Stadt zusammen mit den SBB und Grundeigentümern rund um den Bahnhof in den letzten Jahren ausgearbeitet. Auch eine Spezialkommission des Parla-

ments begleitete den Prozess. Der Plan legt dar, wie Stadt und SBB den Stadtraum rund um den Bahnhof weiterentwickeln können. An der Urne ging es aber ausschliesslich um Projekte, die im Aufgabenbereich der Stadt liegen: die 13 Schlüsselemente.

Dazu gehören unter anderem die Bushaltestellen auf beiden Seiten des Bahnhofs – bei der Post und an der Guyer-Zeller-Strasse. Diese werden neu gebaut und werden damit auch behindertengerecht.

Auch die Wege für Fussgängerinnen und Fussgänger sowie Velofahrende sollen am Bahnhof sicherer werden, so gibt es mehr Veloabstellplätze und Anpassungen bei den Unterführungen. Auch ein Bahnhofplatz ist geplant.

Bis sich der Bahnhof aber tatsächlich verändert, wird es noch dauern.

Die Planung geht weiter

Aktuell rechnet die Stadt damit, dass die Bauarbeiten für die Infrastrukturprojekte 2032 bis 2036 durchgeführt werden. «Aber auch das ist ein sportliches Ziel», gibt Stadtrat Lenz zu bedenken. Denn der Masterplan ist noch kein Bauprojekt. Für den Stadtrat gehen die Planungsarbeiten nun weiter. «Wir brauchen insgesamt vier Gestaltungspläne», erklärt Lenz. Erst im Anschluss können die einzelnen Bauprojekte ausgearbeitet werden. Voraussichtlich wird der Stadtrat die Projekte der beiden Bushöfe priorisieren.

Für ihn ist mit dem Ja zum Masterplan auch die Mitwirkung

der Anspruchsgruppen und der Bevölkerung noch nicht vorbei. «Auch bei den Gestaltungsplänen werden wir den Dialog suchen.»

Zudem wird sich noch klären, wie teuer das Projekt die Stadt zu stehen kommt. Denn die 82 Millionen sind ein Bruttokredit. Die Verhandlungen müssen erst noch geführt werden. Doch die Stadt geht davon aus, dass der Bund, der Kanton und die Nachbargemeinden rund einen Drittel übernehmen werden.

Erfolg für fast alle Parteien

Das deutliche Resultat ist nicht nur ein Sieg für den Stadtrat, sondern auch für die grosse Mehrheit der Wetziker Parteien, von links bis rechts. SP, AW, Grüne, EVP, GLP, Die Mitte und FDP im Lager der Befürworter

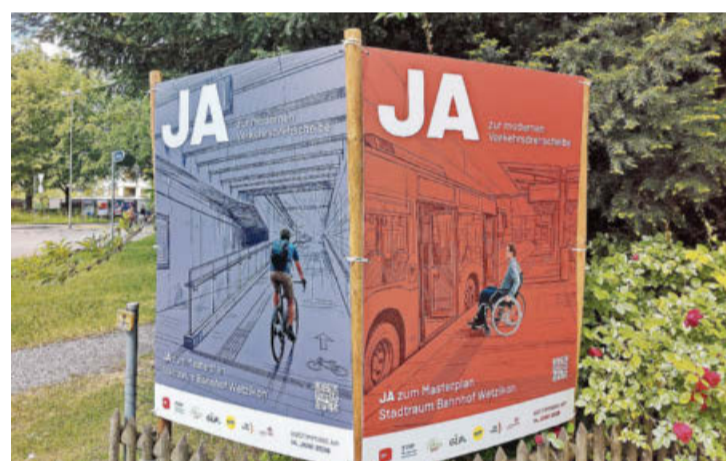
fürten einen sehr aktiven Abstimmungskampf. Überall in der Stadt waren Plakate aufgehängt, zudem erhielten die Stimmbürger einen ausführlichen Flyer im Briefkasten.

Vergleichsweise zurückhaltend waren SVP und EDU, die sich kaum öffentlichkeitswirksam für ein Nein einsetzten. Die SVP kritisierte jedoch an der letzten Parlamentssitzung die teure und intransparente Abstimmungskampagne und sprach sogar von möglicher «Staatspropaganda».

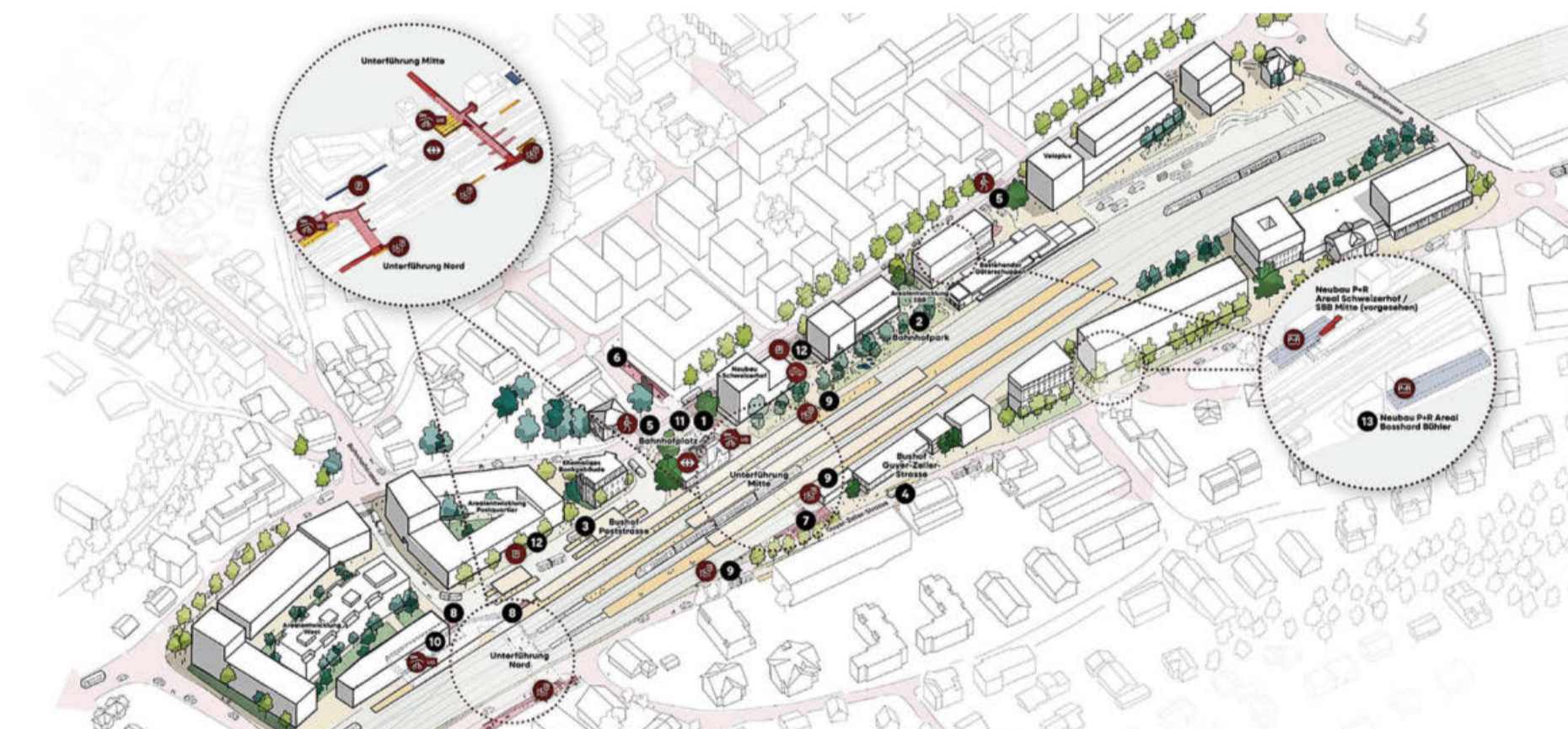
Der Stadtrat wies diesen Vorwurf zurück. Die letzte Informationskampagne habe die Stadt bereits im April beendet. Die Ja-Kampagne sei von einem überparteilichen Komitee sowie von Unternehmen und Privatpersonen finanziert worden.



Wie der Bahnhof der Zukunft im Detail aussehen wird, ist noch nicht klar. Denn die Planungsarbeiten gehen weiter. Visualisierung: Stadt Wetzikon



Die meisten Wetziker Parteien stellten sich vereint hinter den Masterplan für den Stadtraum Bahnhof Wetzikon. Bild: Bettina Schneider



Das sind die Schlüsselemente des Masterplans. Grafik: Stadt Wetzikon

NACHRICHTEN

SVP holt zwei weitere Sitze im Gemeinderat

Fischtenthal Erfolg für die Fischtenthaler SVP: Im zweiten Wahlgang konnte die Partei die zwei noch freien Sitze im Gemeinderat mit ihren Kandidaten besetzen. Schwinger Fabian Kindlimann erreichte 490 Stimmen, Eugenio Di Pomponio 424. Er klassierte sich damit vor dem bisherigen Gemeinderat Matthias Zürcher (parteilos), der 322 Stimmen holte. Die SVP wird in der kommenden Legislatur damit drei von fünf Sitzen im Gemeinderat halten. Denn im ersten Wahlgang schaffte bereits Gemeindepräsident René Schweizer die Wiederwahl. Das Gremium wird komplettiert von Andreas Wirz und Schulpräsidentin Cécile Mächler (beide parteilos). (zo)

Schulpräsidium geht an die SVP

Bäretswil Im ersten Wahlgang am 8. März eroberten sowohl Daniela Schoch (FDP) wie auch Philippe Délitroz (SVP) erstmals einen Sitz in der Bäretswiler Schulpflege. Das Duell um das Schulpräsidium konnte aber niemand für sich entscheiden. Beide Kandidierenden verpassten das absolute Mehr. Schoch lag jedoch knapp vor ihrem Konkurrenten.

Im zweiten Wahlgang hat sich das Blatt nun gewendet. Die Stimmberechtigten wählten Philippe Délitroz mit 1123 Stimmen zum neuen Schulpräsidenten. Daniela Schoch erhielt 961 Stimmen. Délitroz folgt Theo Meier (parteilos), der nicht mehr zur Wahl angetreten war. Da der Schulpräsident auch an den Gemeinderatssitzungen teilnimmt, hat die SVP neu drei statt wie bisher zwei Vertreter im Gemeinderat. (lel)

IN KÜRZE

Tamara Aeppli zieht in die Schulpflege ein

Dürnten Für die Schulpflege kam es zu einem zweiten Wahlgang, da beim ersten Wahlgang vom 8. März ein Sitz vakant blieb. Für diesen kandidierten die drei Parteilosen Tabea Aeppli, Fritz Forrer und Joel Gräser. Das Rennen machte Tabea Aeppli – mit 1079 Stimmen und damit mit grossem Abstand auf Joel Gräser (708 Stimmen) und Fritz Forrer (360). (lda)

Patrick Thalmann präsidiert die RPK

Bauma In Bauma war ein Präsident für die Rechnungsprüfungskommission (RPK) zu bestimmen. Mit grossem Abstand auf seine Mitbewerber wurde Patrick Thalmann gewählt. Der FDP-Vertreter erzielte 791 Stimmen. (zo)

Greifensees RPK ist nun komplett

Greifensee Beim ersten Wahlgang blieb mangels Kandidaturen ein Sitz in der Rechnungsprüfungskommission (RPK) frei. Dieser ging im zweiten Wahlgang an Johannes Hennekeuser (parteilos). Er konnte sich mit 294 zu 166 Stimmen gegen Marco Corso (parteilos) durchsetzen. 96 Stimmen gingen an Vereinzelte. Damit sind nun alle Sitze in der Greifenseer RPK vergeben. (lel)

Mirko Strik wird neuer Gemeinderat

Gossau Am 8. März wurde in Gossau der langjährige Gemeindepräsident Jörg Kündig (FDP) von Daniel Wäfler (SVP) verdrängt. Kündig wurde zwar wieder in den Gemeinderat gewählt, will sein Amt nach der Abwahl als Präsident aber nicht weiterführen. Für den dadurch frei werdenden Sitz im Gemeinderat kandidierten Jason Banyer (BKP), Mirko Strik (FDP) und Hans

Schenkel (parteilos). Das Rennen machte Mirko Strik mit 1525 Stimmen. Auf Schenkel entfielen 1248 Stimmen, auf Banyer 590.

Heusser ist Schulpräsidentin

Zu einem zweiten Wahlgang kam es auch für das Präsidium der Schulpflege. Da der bisherige Amtsinhaber Patrick Umbach (Die Mitte) im ersten Wahlgang im März nicht wieder in die

Schulpflege gewählt wurde, blieb das Schulpräsidium unbesetzt. Für dieses stellten sich die beiden bisherigen Mitglieder Debora Heusser (SVP) als derzeitige Vizepräsidentin und Andrea Hadorn (PFP/Grüne) zur Verfügung. Mit 2146 Stimmen sicherte sich Debora Heusser den Sitz. Für Andrea Hadorn hatten sich 1221 Stimmberechtigte ausgesprochen. (lda)

Deutliches Ja zu neuem Schulraum

Gossau Alles andere als ein Ja wäre eine grosse Überraschung gewesen: Die Gossauerinnen und Gossauer stimmten gestern mit 74,2 Prozent für die Schulraumerweiterung Rooswis. Die Gemeinde darf damit 6,6 Millionen Franken in die Hand nehmen, um die im Jahr 1992 erweiterter

Schulanlage zu sanieren und auszubauen.

Das ausgearbeitete Projekt beinhaltet strategische, pädagogische und bauliche Aspekte. Vorgesehen ist ein Anbau am Schulhausgebäude und eine Umnutzung des bestehenden Pavillons für die Tagesstruktur. (erh)